

Die Stadt der Lieder.

Aufführungsrecht vorbehalten.

Wiener Lied.

Text und Musik von Oskar Hofmann.

Schnell.

3/4 time signature, key signature of two flats. The score consists of two staves. The top staff is for the piano, showing a bass line and chords. The bottom staff is for the voice. Dynamics include *p* (piano) and *f* (forte). The vocal line starts with a short rest followed by eighth-note chords.

Mäßiges Marschtempo.

3/4 time signature, key signature of two flats. The vocal line begins with a rest followed by eighth notes. The piano accompaniment features eighth-note chords. Dynamics include *p*, *ritard.* (ritardando), and *pp* (pianissimo). The lyrics start with "1. Je-dem Wie-ner glänzt das Au-ge, pocht das Herz, die Wanze".

3/4 time signature, key signature of two flats. The vocal line continues with eighth-note chords. The piano accompaniment consists of eighth-note chords. The lyrics continue from the previous system: "glüht, wenn nach Jah-re lan-ger Tren-nung er Sanct Ste-fan wie-der sieht, bald vom Son-nen-gold um = flö=sen, bald ver=". The vocal line ends with a long sustained note.

ritard.

Beschleunigtes Tempo.

hüllt von Ne = bel = dunst, ein be = wun = derns = wer = tes Denk = mal deut = schen Geist's und deut = scher Kunst. Er hat Vie = les schon er =

lebt, die = ser wad' = re Ste = fans = thurm, sah' die Tür = len, die Fran = zo = sen, sah' her = ab auf man = hen Sturm. Und g'schicht

heu = te auch noch Vie = les, was uns zur Verzweiflung bringt, nun dann trö = stet uns ein Lie = del, das ein Jeds in Wien schon

Sehr breit und getragen. Langsames
singt. Da blickt der Sief = fel lä = helnd auf uns nie = der und's denkt sich still der stol = ze Dom: „Das ist mein

Walzertempo.

Breit.

Walzertempo.

The musical score consists of three staves of music in 3/4 time. The top staff uses a treble clef, the middle staff an alto clef, and the bottom staff a bass clef. The key signature is one flat. The lyrics are written below the notes. The first section ends with a repeat sign and two endings. Ending 1 continues the melody, while Ending 5 introduces a new section with a different harmonic progression.

2. Die Kultur die schreitet vorwärts unaufhaltsam, unentwegt,
Jeder Bua schon im Gymnasium hat was erfunden, was entdeckt.
Er studiert Lateinisch, Griechisch, Physik, Electricität,
Nachher macht er die Matura, kommt auf d' Universität.
Spielerei ist ihm natürlich Logarithmen-Rechnerei,
Selbst das schwierigste Grempel ist ihm eine Kinderei.
Nur vor einem großen Rätsel hat er einen Riesensped¹⁾
Mit der neuen Fahrtag kommt er, wie der Kutscher, nie vom Flee.
Da blickt der Steffel lächelnd auf uns nieder,
Er braucht net fahr'n, der stolze Dom,
Denn er steht in der Stadt der Lieder,
Am schönen, blauen Donaustrom!

3. Alle Tag liest in der Zeitung man schon fast, bei meiner Treu,
Da und dort wird ein Theater wiederum gegründet neu.
Eines soll erstiehn dem Kaimund, unserm Lieblingsdichter j'Ch'n,
Auch in Ottakring soll eines am Galitzberg baut werin.
Außerdem besteht die Wisscht, man thut's ernstlich projectier'n,
Vor der Linie draußt den Gürtel mit Theatern zu garnieren.
Alles hätt'ns schon besammern fiz und fertig hergestellt,
Den Plan, Director, Personale, Alles, Alles bis auf's Geld.
Da blickt der Steffel lächelnd auf uns nieder
Und 's denkt sich still der stolze Dom:
„Das ist mein Wien, die Stadt der Lieder,
Am schönen, blauen Donaustrom!“

4. Rasch verändern sich die Zeiten, Alles stürzt und Neues blüht,
Ewig jung bleibt aber immer unser schönes Wienerlied.
Was Franz Schubert uns gesungen, Strauss und Lanner flott erdacht,
Diese Töne wirken magisch, wie geheime Zaubermacht.
D'Wienermusik hat was Eig'nes, sie geht in's Herz und in d' Füß,
Hör'n ma' reſche, felsche Walzer, träum' ma' uns in's Paradies.
Auf Seſſe bald und bald auf Drei, es tobt dabei das Herz sich aus,
Wiener Walzer, lebe Schnalzer, wachsen nur bei uns zu Haus!

Da blickt der Steffel lächelnd auf uns nieder,
Es denkt sich still der stolze Dom:
„Das ist mein Wien, die Stadt der Lieder,
Am schönen, blauen Donaustrom!“

5. Dem alten Feldmarschall Radetzky, der an Ruhm und Sieg so reich,
Dem der Dichter zugerufen: „In Deinem Lager ist Österreich!“
Diesen Helden ehret dankend seines treuen Volkes Herz,
Setzt dem Löwen von Nobara ein Reiterbild aus Stein und Grz.
Als in feierlicher Stunde die Hülle fiel vom Monument
Und unter'm Jubelruf der Menge der „Radetzkymarsch“ ertönt,
Wie dann die Kanonen donnern und im Wind die Fahnen wehn,
Klang's majestätisch: „Gott erhalte, Österreich wird ewig stehn!“

Da blickt der Steffel heilig auf uns nieder.—
„Wir grüßen Dich, du stolzer Dom!—
Das ist mein Wien, die Stadt der Lieder,
Am schönen, blauen Donaustrom!“

¹⁾ Kommt von Reippl.